

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 84.

Samstag 28. Okt.

1854.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Straßensperre).

Die Herstellung der Straße von Mühltingen nach Böblingen auf der Markung von Darnsheim erfordert die Absperrung dieser Straße von jetzt an bis zur Mitte Novembers. Auf Mittheilung des Oberamts Böblingen wird dieses hiemit bekannt gemacht, wie die Wiedereröffnung auch seiner Zeit wieder veröffentlicht werden wird.

Den 26. Okt. 1854.

K. Oberamt.

Fromm.

Liebenzell.

(Gläubigeraufruf).

Alle diejenigen, welche an den entwichenen Glasermeister

Jakob Friedrich Gundel von hier dessen Schuldenwesen außergerichtlich zu erledigen ist, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 3 Wochen von heute an bei dem Gemeinderath dahier geltend zu machen und gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie völlig unberücksichtigt bleiben.

Den 24. Okt. 1854.

Gemeinderath.

Unterreichenbach.

(Kriegenschaftsverkauf).

Das in Nro. 59 dieses Blattes beschriebene Wirthshaus zum Lamm ist mit den 3 dabei aufgeführten Grundstücken um den niedern Preis von 1400 fl. angekauft. Am

30. Nov.

Mittags 1 Uhr

wird der dritte Verkauf vorgenommen, wozu die Liebhaber (unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen) wiederholt eingeladen werden mit dem Anfügen, daß dem Meistbietenden sogleich unbedingt zugeschlagen wird.

Den 24. Okt. 1854.

Für den Gemeinderath

Vorstand Rothfuß, StV.

Calw.

Warnung.

Der hier stationirte Steueraufscher Wegel ist von so vielen Seiten mit Schulden eingeklagt, daß der mit Beschlagnahme belegte Gehalt (außer diesem besitzt Wegel keine Exekutionsgegenstände) nur zu theilweiser Befriedigung seiner bis jetzt bekannten Gläubiger hinreichen wird.

Durch diese Umstände sieht sich das Stadtschuldheißnamt veranlaßt, Jedermann zu warnen, dem Wegel etwas zu borgen, da unter den gedachten Verhältnissen von Seiten der unterzeichneten Stelle eine Zahlungshilfe nicht geleistet werden kann.

Den 26. Okt. 1854.

Stadtschuldheißnamt.

Schuldt.

Nichelberg.

(Kriegenschaftsverkauf).

Dem Beschlusse des K. Oberamtsgerichts zu Folge kommt auf hiesigem Rathszimmer

Samstag den 4. Nov. d. J.

Mittags 12 Uhr

das zur Gantmasse des entwichenen Konrad Hefelschwerdt Holzhauser von Meistern gehörende Anwesen bestehend in

Gebäude.
einer zweistöckigen Behausung,
Eckener und Stallung unter
einem Dach.

Garten.

$\frac{3}{8}$ Mrg. beim Haus.

Baufeld.

$2\frac{1}{8}$ Mrg. der kleine Mauerlesacker genannt.

Wiesen.

3 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. im Kälberthal zum öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen hiezu eingeladen werden.

Den 10. Okt. 1854.

Schuldheißnamt.

Nichelberg.

(Kriegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse es entwickelten Michael Kappler, Speisewirths von Meistern kommen auf hiesigem Rathhause

Samstag den 4. Nov.

Nachmittags 2 Uhr

zum öffentlichen Verkauf:

ein neuerbautes 2stöckiges Wohnhaus und Eckener

2 Mrg. 10 Rth. Garten und Baufeld beim Haus

3 Mrg. Nadelwald im Hölzgrund wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen haben.

Den 10. Okt. 1854.

Schuldheißnamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Guten Dinger verkauft billigt.
C. Weismann.



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Für Calw befindet sich das alleinige Depot bei

Louis Dreiß.

OTTONEN

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende von G. D. Moser und Comp. in Stuttgart. Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei

Immanuel Heermann.

Vegabilische Stangen-Pommade

(in Originalstück 27 Kreuzer)

autorisirt von dem K. Professor der Chemie Dr. Lindes zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wurzsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel. Einziges Depot in Calw bei

Louis Dreiß.

Cigarren und Tabak

Ich beehre mich, hiemit anzuzeigen, daß ich von einer bedeutenden Cigarren-Fabrik ein Kommissionslager von

sehr preiswürdigen und gut abgelagerten Cigarren

übernommen habe und erlaube mir namentlich folgende Sorten zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen:

Napoleon, 100 Stück 1 fl. 12 fr. Esperanza Java dto. 1 fl. 30 fr. Esperanza Florida dto. 1 fl. 42 fr. Reneurell dto. 1 fl. 48 fr., 2 fl. und 2 fl. 6 fr. Doct's dto. 1 fl. 45 fr., 2 fl. 6 fr. und 2 fl. 24 fr. Prima Vera dto. 2 fl. 15 fr. Ambalema dto. 2 fl. 30 fr. Ebili Tigre 2 fl. 48 fr., 3 fl. 15 fr. Uques dto. 3 fl. 24 fr. Victoria Doct's dto. 3 fl. 36 fr. Venus Regalia in Kistchen a 50 Stück 2 fl. 20 fr. Havanna Uymann 100 St. 6 fl.

Ferner Portorico Tabak in Rollen das Pfd. 40 fr. desgl. in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. Paketen und offen das Pfd. 48 fr. und 56 fr. alten Rollen Varinas das Pfd. 1 fl.

Ferd. Georgii.

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

nach der Komposition des K. preuß. Professors Dr. Albers zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Konsumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gerne beipflichten. Diese — Rheinischen Brust-Caramellen — sind nur in versiegelte rosarothte Düten à 18 fr. verpackt und stets ächt vorrätzig bei

Wilhelm Enslin in der Ledergasse in Calw.

Calw.
Heute Samstag den 28. Okt hat
te ich Metzelsuppe, wozu höflich ein-
ladet

Schiffwirth Röh m.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei
P f r o m m e r im Biergäßle.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:

400 fl. Pfleggeld bei Schmied Girs-
bach in Würzbach.

100 fl. Pfleggeld bei Lorenz Stau-
denmaier in Calw.

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Meinen hiesigen sowie auswärtigen
werthen Geschäftsfreunden empfehle
ich mein Geschäft wiederholt mit der
Zusicherung guter, schneller und billi-
ger Bedienung.

Hauptsächlich mache ich ein geehrtes
Publikum auf meine schon längst be-
triebene Seiden- und Kleiderfärberei
aufmerksam, mit der Bitte, mich mit
recht vielen Aufträgen zu beehren.

Karl Fried. Aug. Welling
Färbermeister bei der Ziegelhütte.

Calw.

Es können sogleich einige Schlaf-
gänger eintreten bei

Johannes Degenhardt
in der Badgasse.

H i r s a u.

(Hochzeit-Einladung)

Zu unserer Hochzeit, die
wir nächsten Dienstag den 31.
Okt. im Lamm dahier feiern
werden, sind wir so frei, un-
sere Bekannte und Freunde
höflich einzuladen.

Christian Deltschläger

und seine Braut

Katharine Luz.

Calw.

Den Herren Wirthen kann ich einen

vollkommen reifen Limburger Käse
bestens empfehlen.

Christian Bozenhardt.

Calw.

Durch eine neue Zufuhr von vor-
züglichem Weissensteiner Lagerbier, die
Flasche um 6 fr., werde ich meine
werthen Abnehmer noch 4 Wochen da-
mit bedienen können.

Hammer bei der Post.

Calw.

Sehr schöne und gut kochende Hir-
sen empfiehlt

Aug. Schnauffer
bei der untern Brücke.

Calw

Teppiche.

Für Auswanderer, PferdeTeppiche
und BettVorlagen von einer vorzügli-
chen Fabrik hat zum KommissionsVer-
kauf erhalten, auch sind baumwollene
Unterbeinkleider zu haben und werden
sehr billig abgegeben von

Jummanuel Heermann.

R ö t h e n b a c h.

(Kriegenschafts Verkauf).

Dem Georg Großmann werden im
Bege der HilfsVollstreckung nachste-
hende Güterstücke verkauft:

5 Mrg. 36 Rth. das Weidenä-
ckerle, theils Aker theils Wie-
sen

2 Mrg. Aker neben Jakob Kepp-
ler und ihm selbst

1 Mrg. 45 Rth. Wald auf der
Hornweid, ferner

2^o Mrg. daselbst und

1¹/₂ Mrg. Wald im Frohnwald,
Agenbacher Markung,

Alles in gutem Stand. Die Ver-
kaufsVerhandlung findet

den 4. Nov.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wo die
weitem Bedingungen eröffnet werden.

Gemeinderath.

Vorstand Schultheiß Fenchel.

Erdmuthe.

(Fortsetzung).

„Silber oder Gold ist mir eins,“
scherzte Erdmuthe.

„Das Wort gilt,“ bestätigte Bläsi
und wie erschreckt fuhr sie zusammen
vor diesem Zusaze; hatte sie nicht ih-
rem Vater auch das Wort gegeben,
fest und standhaft zu bleiben? Durfte
sie auf das Wort eines andern, durfte
man auf ihr Wort mehr trauen?

Wie das immer nach gewaltigen
Erregungen der Fall ist, hielten sich
Bläsi und Erdmuthe still Hand in
Hand. Sie gingen die verödete Land-
straße und Bläsi betrat gerne die spi-
zen zerklüfteten Steine und ließ ih-
rem Fuß das glatte Geleise. Erdmu-
the hatte ihm gesagt, daß ihr Vater
in Seebromm auf sie warte. Bläsi
wollte mitgehen, er wollte ihr Beistand
sein, aber sie wehrte ab und Bläsi
musste ihr sogar heilig geloben, sich
nichts drein zu mischen und nicht nach
Leutershofen zu senden oder zu kom-
men; sie fürchtete durch die Einmisch-
ung der Gottfriedischen von ihrem Va-
ter das Härteste und wollte auch Al-
les selbst vollenden. Dagegen mußte
sie Bläsi versprechen, nicht mehr zu
Fuß, sondern in einem Bernerwägelin,
wie es sich für sie schickte, nach Holl-
maringen zu kommen. Erst vor dem
Dorfe schieden sie, es war als könnten
sie sich nicht trennen und immer auf's
Neue sagten sie einander Lebewohl und
hielten doch die Hand fest. Es schien
als ob Bläsi noch etwas zu sagen
hätte, das er nicht auf die Lippen
bringen konnte; er wollte Erdmuthe
nicht von sich lassen, diese aber hörte
am ersten Hause des Dorfes, welches
das Wirthshaus war, die laute Stim-

me ihres Vaters, sie drängte Bläsi fort und ging hinauf. Bläsi kehrte heim, denn auch er hatte einen Vater zu fürchten.

Ein Seelenlicht.

Tag um Tag verging, man hörte nichts von Erdmüthe. Am Abend vor der Hochzeit seiner Schwester, als die ganze Familie sich im Hause Gottfrieds versammelte und jene stille Lust aller Herzen belebte, die auf der Schwelle eines freudigen Ereignisses so still wonnig macht, da war auch Bläsi nicht unter den Versammelten zu sehen er war allein und gedankenvoll den Weg gegen Seebronn hinausgegangen, er saß unter dem Apfelbaum am Wegeweiser, von dem jetzt die Blütenblätter abfielen und die Straße und den Rain wie zum Einzuge einer Freude schmückten. Bläsi ging weiter bis gegen Seebronn, er hielt den Ring in der Hand mit dem er Erdmüthe schmücken wollte, aber sie kam nicht und doch hatte er sie für heute so sicher erwartet; er wollte weiter und immer weiter wandern bis nach Leutershofen, ein unendliches Verlangen trieb ihn und doch kehrte er wieder um, er vollte die Freude im Elternhause durch sein Ausbleiben nicht stören. Er fand noch Alles, was anverwandt war, versammelt, man labte sich jetzt an der kommenden Freude wie an dem Dufte der frischsten Kuchen, der das ganze Haus durchdrang, der Genuß selber gehörte dem morgenden Tage. Bläsi erwiderte kein Wort als seine Schwester ihm sagte, daß sie ihm zum letztenmal sein Sonntagsgewand herrichte und er sie oft vermiffen werde, denn sie heirathete einen Holzhändler im Enzthale. Bläsi war seiner ganzen

Umgebung entrückt, er musterte die Umwesenden Alle nach einander nur um aufs Neue zu sehen, daß Erdmüthe nicht unter ihnen und Niemand sie vermiffte als er allein. Als man ihn damit neckte, daß nun das Heirathen an ihn käme und daß er sich umjaunen müsse, antwortete er nichts und munter strahlende Madamublick der sich auf ihn bestete, wendete sich unenwidert wieder ab.

Am Morgen als Wagen an Wagen den Bräutigam und seine Familie sowie die auswärtigen Anverwandten des eigenen Hauses brachte, ging Bläsi wie verloren hin und her und hatte für Niemanden einen rechten Gruß. Er zwang sich beim Tanze zur Lustigkeit, aber man sah, daß es ihm nicht Ernst damit war und doch ahnte Niemand außer der verheiratheten Schwester im Dorfe was mit ihm vorging. Beim Abschiede der Rosel weinte Bläsi am meisten.

Wenn er im Dorfe oder auf dem Felde war und ein Wagen die Straße dahertollte, rannte er ihm aus dem Hause oder vom Acker mit pochendem Herzen entgegen, es konnte nicht anders sein, Erdmüthe mußte kommen, aber immer waren es fremde Menschen die des Weges kamen und staunend auf den Büschen sahen, der bei ihrem Anblicke wieder zurück rannte. Oft und oft nahm sich Bläsi vor, sich um kein Wagengeräusch mehr zu kümmern, aber so oft er wieder ein rasches Rennen hörte, ließ es ihn nicht an der Stelle und nur noch diesmal und diesmal wollte er sich's gestatten, bis er auch endlich davon abließ.

Da brachte eines Morgens die Landeszeitung, die Gottfried als Schuld-

neue Kanzeleifil heißt, als „Gemeindevorstand“ — halten mußte, eine erschreckende Kunde ins Haus, denn eine gerichtliche Anzeige forderte alle Gläubiger Cyprians auf, sich zu melden, da er nach Amerika auswandern wollte, fügte aber sogleich bei, daß Niemand auf Ersatz hoffen dürfe, da Cyprian auf Kosten seines Kindes erster Ehe auswandere.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitung für Landleute.

Der französische Gesandte in Wien hat dem Grafen Buol eine Note überreicht, welche ankündigt, daß die Westmächte den Krieg mit äußerstem Nachdruck fortzusetzen unabänderlich entschlossen sind, und worin Oesterreich eingeladen wird, mit Hinblick auf die Föderungspolitik Preussens auf eigene Hand einen Entschluß zu fassen.

In Frankfurt hat es einen Soldatenkravall zwischen den Bayern und Preussen gegeben, wobei 5 Mann der letztern schwer verwundet wurden. Die Bayern wollten sogar die preussische Kaserne stürmen. —

Der englische Dampfer Eidon hat sich allein bis unter die Batterien von Odessa vorgewagt und sich zweier russischer Kanonirschaluppen bemächtigt, die er als Trophäe fortgeschleppte.

Das Bombardement Sebastapols wurde von der Land- und Seeite am 17. Okt. begonnen. Admiral Korsniloff, Kommandant des Forts Konstantin, soll hiebei gefallen sein.

Sonntag den 29. Okt. werden predigen: Vorm. Helfert Nieger. Nachm. Vikar Wörner.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.